

Wir ersuchen diejenigen unserer verehrlichen Abonnenten [...]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **41 (1937-1938)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wir ersuchen diejenigen unserer verehrlichen Abonnenten, welche das Abonnement für den am 1. Oktober 1937 begonnenen Jahrgang noch nicht bezahlt haben, um Einsendung des Betrages mittelst des in Heft 2 beigelegten Postcheck-Einzahlungsscheines. Abonnementsbeträge, die bis 5. November noch ausstehen, werden am 10. Nov. 1937 per Nachnahme erhoben.

Bücherschau.

Brigitte von Rechenberg: Ihr Weg. 164 Seiten. Preis gebunden Fr. 2.80. Verlag der Evangelischen Buchhandlung Zollikon.

Diese „Geschichte eines Bündner Mädchens unserer Zeit“ ist eine Volksschrift im besten Sinne des Wortes. Sie stellt uns mitten in den Alltag mit seinen Sorgen hinein, verliert sich aber nicht in dessen Niederungen, sondern hebt uns über ihn hinaus, zeigt die göttlichen Kräfte, die helfen, um im Lebenskampf den rechten Weg zu finden und zu gehen. Das Büchlein handelt nicht „von Prinzen und Grafen und feinen Damen, vielmehr von Leuten, die reden wie unsereins und die die gleichen Sorgen haben wie unsereins“. Es führt in alle möglichen Lebenslagen und gibt gute Ratsschläge, unaufdringlich, daher um so eindrücklicher, es zeigt, was bei gutem Willen derer, die aufeinander angewiesen sind, erreicht werden kann, wie Treue und Festigkeit stark machen, und ist im tiefsten Grunde ein herrliches Zeugnis dafür, was der Geist einer guten, frommen Mutter vermag weit über ihren Tod hinaus.

Ganz besonders jungen Leuten, die aufrichtigen Willens und für das Reine, Lautere, sittlich Gesunde empfänglich sind, sei das Büchlein warm empfohlen.

Ein neuer Lautwiser-Roman von **R. Röchler-Ming.**

Dem vor Jahresfrist erschienenen, von der Schweizerischen Schillerstiftung preisgekrönten, ausgezeichneten Obwaldner-Roman, „Die Lautwiser und ihr See“, läßt R. Röchler-Ming nun im Eugen Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich ein neues Buch folgen: „Die Lautwiser im Krieg“ (geb. Fr. 6.—), das, in sich geschlossen und aus sich selber verständlich, die Ereignisse in dem kleinen Bergdorf weiterführt und das die schwere Zeit des Sonderbundskrieges zum Hintergrund hat. Wenn schon das erste Buch bei seinem Erscheinen Aufsehen erregt hat und die Verfasserin mit einem Schlag in die erste Reihe der zeitgenössischen Schweizer-Erzähler rückte, so wird man auf dieses zweite Buch der Dichterin ganz besonders gespannt sein.

Das Aufeinanderprallen von zwei Weltanschauungen im schweizerischen Sonderbundskrieg kommt in historisch und volkshundlich getreuen, lebensvollen Szenen zur Darstellung. Wir sehen, wie benachbarte, bisher eng befreundete Täler durch Parteizwist in den Bürgerkrieg getrieben werden, und wie sie sich in alter Freundschaft wieder finden. Dabei wird das Leben in den Stuben und Kammern, in den harten Köpfen und weichen Herzen der Lautwiser mit warmem Humor beleuchtet. Mit ihnen erleben wir Sorgen und Nöte, Opfermut und Treue, die diese schweren Zeiten auslösen, besonders aber werden wir von der großen Liebe eines tapferen Mädchens hingerissen, das schweres Leid mit tiefsten Seelenkräften überwindet.

A. M. Ahlentkamp: Drei Jahre machen einen Mann. Roman. 232 Seiten. Ganzleinen mit mehrfarbigem Umschlag. Preis Fr. 5.80. Morgarten-Verlag A.-G., Zürich und Leipzig.

Wie ein durch ein schweres Schicksal erschütterter Mensch langsam zu innerer Reife und zu einer Aufgabe innerhalb seines Volkes erstarbt, das ist, weit über den krisenhaften, zeitgeschichtlichen Rahmen hinaus, das fesselnde Thema dieses bis in jede Zeile mit persönlichem Erlebnis gestalteten Buches. In das Schicksal eines Studenten greift ein junger, seelenkundiger Arzt, der ihm durch einen Blick in das Unbewußte seiner eigenen Seele einen äußeren Konflikt fruchtbar auflösen hilft und den jungen Mann aus nutzlosen Grübeleien ins tätige, für die Gemeinschaft verantwortliche Leben zurückführen hilft. Aus einem abgeplitterten Individualisten wird er zur Stütze des zusammenbrechenden Elternhauses. Ein Semester „Ausland“, als Wanderlehrer auf ehemaligem Kriegsgebiet, erschließt ihm aufs neue auch das Herz für die Gefilde der Heimat, der er sich nach beendeten Studien schließlich als Jugenderzieher und Seelsorger einer kleinen, gesunden Bauerngemeinde verpflichtet. Und die Liebe? — Sie blüht ihm endlich am Weg und reißt ihn zum Mann.